



Mitteilungsblatt der Gemeinde Neckarhausen

Herausgegeben im Auftrag der Gemeindeverwaltung durch VERLAG Ortsnachrichten GÜNTER LOTZE GmbH., Reutlingen
Verlag u. Druck: PRIMO-Verlagsdruck GmbH., Walldorf, Neurottrstr., Postf. 60, Tel. 1262 Verantwortl. f. d. Inh.: O. Steinhilber, Walldorf

5. Jahrgang

Samstag, den 25. Mai 1968

Nummer 21

Die Kurpfalz

Land und Leute zwischen Odenwald und Haardt
(20. Folge)

Der neue Kurfürst Karl Theodor kam aus der Sulzbacher Linie. Jung verwaist, wurde er von seinem 10. Lebensjahr ab als Kurprinz am Mannheimer Hof von einem jesuitischen Lehrmeister erzogen. Seine Neigungen gingen schon früh nach der wissenschaftlichen und künstlerischen Seite. Mit 17 Jahren war ihm die von Kindheit an vorbestimmte Enkelin Karl Philipps, Elisabeth, angetraut worden, so daß er zweifach für die Kurwürde legitimiert war. Große Hoffnungen wurden auf ihn gesetzt, da in den fast drei Jahrzehnten der Herrschaft seines Vorgängers die Kriegsleiden und Mißstände in der Verwaltung, besonders in den letzten Jahren, für den größten Teil der Bevölkerung unerträglich geworden waren. Bei Regierungsantritt wurde dem jungen Kurfürsten ein Gutachten (vermutlich aus der Feder des ersten Ministers Marquis d'Ittre) überreicht, das die ihm empfohlenen Regierungsgrundsätze enthielt. Da Karl Theodors Neigungen auf anderen Gebieten lagen, ließ er sich in Bezug auf politische Dinge Zeit seines Lebens von seinen nicht immer gut gewählten Beratern lenken.

Am Koalitionskrieg gegen Maria Theresia nahmen pfälzische Truppen teil. Als der größte Teil Bayerns von den Österreichern besetzt war, flüchtete der bayrische Kurfürst und deutsche Kaiser Karl VII. nach Mannheim. Auch nach seinem plötzlichen Tod 1745 blieb die Kurpfalz in Opposition gegen Habsburg. Bei der Wahl von Maria Theresias Gemahl Franz zum römischen Kaiser stand die Kurpfalz mit Brandenburg allein gegen Franz I. Karl Theodor versuchte nun wieder einen Ausgleich an Franz, der auch gelang. Außerdem wurden eine Reihe vorteilhafter Gebietsabrundungen durch Kauf und Tausch durchgeführt.

Wie Karl Philipp ging auch Karl Theodor tatkräftig gegen einige Mißstände an. Überflüssige Hof- und Beamtenstellen wurden eingezogen. Man versuchte - auf die Dauer zwar erfolglos - die Käuflichkeit und Vererbung der Ämterstellen zu bekämpfen. Die Bevölkerung atmete auf. Der Auswandererstrom, der unter Karl Philipp stark zugenommen hatte, ließ in diesen Jahren nach, denn auch die Landbevölkerung bekam durch Förderung des Anbaus gewerblich nutzbarer Pflanzen (Tabak, Hopfen, Krapp als Färbemittel, Maulbeersträucher für die Seidenraupenzucht) zusätzliche Einnahmen. Der Eifer erlahmte aber bald, und die großen Bauten (Mannheim und Schwetzingen), die Pflege der Künste sowie der sich ausweitende Hofstaat und die Soldatenspielerei forderten Geldmittel, die die normalen Steuereinnahmen überschritten. Der Verkauf von Ämterstellen wurde wieder praktiziert.

Niemand in der Pfalz - außer einigen wenigen eingeweihten Ministern - ahnte, daß Karl Theodor, der mit allen Fasern seines Herzens an der Pfalz und an dem von ihm zur Blüte gebrachten Mannheimer Hof hing, insgeheim schon 1766 mit den bayrischen Wittelsbachern einen Erbvertrag abgeschlossen hatte, der ihn beim Ableben des Münchner Kurfürsten Maximilian am 31. 12. 1777 zwang, nach München zu übersiedeln. Seine Abneigung gegen Bayern ging so weit, daß er die von Josef II. erhobenen österreichischen Ansprüche auf Niederbayern und die Oberpfalz anerkannte, wofür er den Orden vom "Goldenen

Vlies" und Versorgungsversprechen für seine verschiedenen unehelichen Kinder erhielt. Auf dem großen von de Loos gemalten Bild des Kurfürsten Karl Theodor im Treppenhause des Rathauses unserer Gemeinde (eine Leihgabe des Herrn Grafen v. Oberndorff) trägt der Kurfürst diesen Orden vom "Goldenen Vlies". Patriotische Bayern scharten sich um den präsumtiven Erben Karl Theodors, Kurprinz Karl von Pfalz-Zweibrücken, und Karl Theodors Schwägerin Anna, Witwe des Herzogs Clemens von Bayern. Als 1785 durchsickerte, daß ernsthafte Verhandlungen mit Österreich im Gange waren, Bayern gegen die österreichischen Niederlande (heute Belgien) zu tauschen, war bei den Münchnern der letzte Rest von Sympathie für Karl Theodor verflogen. 1788 kehrte der Kurfürst mit dem gesamten Hofstaat und der Garde nach Mannheim zurück.

In der Zeit des Münchner Aufenthalts verwaltete Reichsgraf Franz Albert Leopold von Oberndorff als Stadthalter die Pfalz. Da das alte Verhältnis zur Bevölkerung nicht wieder herzustellen war, kehrte der Kurfürst Mitte Juni 1799 erneut nach München zurück. Zur gleichen Zeit stürzte in Frankreich die alte Ordnung zusammen und brach auch im Pfälzer Grenzgebiet die bestehende Unzufriedenheit aus. Graf Oberndorff als bevollmächtigter Vertreter des Kurfürsten in der Pfalz mußte im Oktober 1789 ein Edikt gegen Fremde erlassen, die sich "erfrechten, auf dem kurpfälzischen Gebiet mit aufhabenden Korkarden zu erscheinen". 1792 feierte man in der Pfalz trotz allerlei Beschwerden das 50jährige Regierungsjubiläum Karl Theodors. 1794 wurde die linksrheinische Pfalz von den Franzosen besetzt. 1795 wurde Mannheim kampflos übergeben. Hiervon und von der Wiedereroberung durch die Österreicher wird noch berichtet.

1794 war die Kurfürstin Elisabeth, die meist in Mannheim oder Oggersheim residiert hatte, gestorben. Der 71-jährige Kurfürst vermählte sich ein Jahr darauf mit der kaum 19jährigen Wiener Erzherzogin Maria Leopoldine in der vergeblichen Hoffnung, die Erberwartungen der Zweibrücker Neffen enttäuschen zu können. Als die Franzosen 1796 auch in Bayern einrückten, floh Karl Theodor mit seiner jungen Gattin nach Dresden und überließ die Verteidigung Süddeutschlands den Österreichern. Im Frieden von Campo Formio wurde 1797 das linke Rheinufer an Frankreich abgetreten. Damit fiel über die Hälfte der Kurpfalz an Frankreich. Im anschließenden Rastatter Kongreß konnte die Entschädigungsfrage nicht geklärt werden. Karl Theodor, über den die Zeit hinweggegangen war, starb im Februar 1799. Unangefochten trat Maximilian Josef von der Linie Zweibrücken-Birkenfeld die Herrschaft als Kurfürst von Pfalz-Bayern an.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN Durchführung der Bürgermeisterwahl

am Sonntag, den 26. Mai 1968

Für die Wahl am morgigen Sonntag sei noch einmal auf folgende Punkte aufmerksam gemacht:

1. Bei der Wahl darf nur mit amtlichen Stimmzetteln abgestimmt werden, die im Wahllokal ausgegeben werden.

2. Wahllokal für alle Stimmbezirke ist die Pausenhalle der Schule.
3. Die Wahlbenachrichtigungskarten werden bei der Wahl wieder zurückgegeben, falls eine Neuwahl notwendig wird.
4. Wahlbriefe müssen bis Ende der normalen Wahlzeit beim Gemeindewahlleiter eingegangen sein.
5. Die Wahlzeit ist von 8.00 bis 18.00 Uhr festgesetzt.

Gärtner, Gemeindewahlleiter

Änderungsplan I zum Bebauungsplan "Lange Stücke"

Das Landratsamt Mannheim hat mit Verfügung vom 15. Mai 1968 den durch Beschluß des Gemeinderats Neckarhausen vom 24. 1. 1968 gem. § 10 BBauG vom 23. 6. 1960 als Satzung beschlossenen Änderungsplan I über das Gebiet "Lange Stücke" und die gleichzeitig vom Gemeinderat gem. § 111 Abs. 1 und 5 Satz 4 Landesbauordnung für Baden-Württemberg vom 6. 4. 64 als Satzung beschlossenen örtlichen Bauvorschriften für das o. g. Gebiet nach § 11 BBauG und § 2 Abs. 2 Nr. 1 der II. Verordnung der Landesregierung zur Durchführung des Bundesbaugesetz vom 27. 6. 61 i. V. mit § 111 Abs. 5 der LBO und § 2 der Verordnung des Innenministeriums über die Verpflichtung für baurechtliche Befreiung in die Zuständigkeit für die Genehmigung örtlicher Bauvorschriften nach der LBO vom 21. 12. 64 genehmigt.

Die Genehmigung erfolgt gem. § 6 Abs. 3 i. V. mit § 11 Satz 3 BBauG unter der Auflage: Die Genehmigung bezieht sich nicht auf die Grundstücke Flst. Nr. 1285, 1287 bis 1289 und 351/1. Dieser Geltungsbereich westlich der Hochspannungsleitung darf erst nach der endgültigen Feststellung der Lage der Brücke und ihrer Anschlüsse bebaut werden.

Der genehmigte Bebauungsplan liegt mit Begründung in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1968 während der üblichen Dienststunden im Rathaus - Zimmer 5 - öffentlich aus. Jedermann kann Einblick in den Bebauungsplan und die Begründung nehmen und Auskunft über ihren Inhalt verlangen.

Mit dieser Bekanntmachung wird der Bebauungsplan rechtsverbindlich. Mit der Rechtsverbindlichkeit tritt eine für dieses Gebiet etwa bestehende Veränderungssperre außer Kraft. Neckarhausen, den 25. Mai 1968 Schläfer, Bürgermeister

AMTLICHE NACHRICHTEN Blumenschmuckwettbewerb 1968

Fensterkasten- und Balkonpflanzen für schattige Lagen: NO, NW, N.

Latein-Name:	Deutscher Name	Pflegehinweis
Asparagus sprengeri	Sprengers Zierspargel	
Begonia tuberhybrida	Knoollenbegonie	Begonienerde!
Fuchsia hybrida	Fuchsie (viele Züchtungen)	NO bis NW
Hedera helix	Efeu	ausdauernd
Hydrangea hybrida	Hortensie	saure Erde!
Humulus japonicus	Japanhopfen	April säen
Mikania	Sommerefeu	leichter Schatten
Primula obconica	Becherprimel	NO bis NW
Primula Acaulis	Kissenprimel	Frühlingsblüher
Primula denticulata	Kugelpriamel	Frühlingsblüher
Vinca major	Immergrün	ausdauernd
Tropaeolum peregrinum	Kapuzinerkresse	gefüllt, braucht leichten Schatten
Zwiebelblumen aller Art		Frühlingsblüher.

Bitte, melden Sie sich im Rathaus und geben Sie dort ihren Meldeabschnitt (letztes Mitteilungsblatt) ab! Nur gemeldete Teilnehmer nehmen an der Preisverteilung teil!

Die Eröffnungsveranstaltung am Donnerstag, den 16. Mai, war nicht so gut besucht, wie in den Vorjahren. Nach einem reizenden Farbfilm "Im nie verlorenen Paradies" vom Torfstreuverband sprach Gartenmeister Möhrmann, Ilvesheim, bekannt als Blumendoktor der Stadt Mannheim beim Pflanzenschauhaus, zu den vielen Möglichkeiten der Fenster- und Balkongestaltung sowie zur Anlage von Vorgärten. Aus dem Stadt- und Landkreis Mannheim hatte er dazu vorzügliche Beispiele in Farbdias festgehalten. Der Beifall für diesen meisterlichen Vortrag war wirklich verdient.

Frl. Bannach zeigte einen kurzen Ausschnitt aus dem Film "Das Leben des Dorfes im Laufe des Jahres". Die Gemeinde hat wieder Stecklinge - diesmal Fuchsien einer neuen Züchtung - an die Besucher zur Pflege ausgegeben. Die 6. Klasse bekam Begonienstecklinge in Pflege. Ende des Sommers werden die besten Pfleglinge prämiert.

Das neue Mietrecht (Fortsetzung 15)

Wohngeld - zu berücksichtigende Miete

Die zu berücksichtigende Miete ist nicht immer die zu zahlende Miete, sondern eine durch Gesetz bis zum Erlaß einer Rechtsverordnung festgelegte Miete, die nach verschiedenen Merkmalen gestaffelt ist und für Altbauwohnungen folgende Quadratmeter-Obergrenzen aufweist: Ortsklassen A - Wohnraum mit Sammelheizung und Bad 2,40 DM/ ohne Bad DM 2,20 Wohnraum ohne Sammelheizung mit Bad 2,20 DM/ohne Bad 2, -- DM.

Für Neubauten gelten folgende Obergrenzen: Ortsklasse A - Sammelheizung mit Bad 3,30 DM/ohne Bad 3,10 DM, ohne Sammelheizung mit Bad 3,10 DM/ohne Bad 2,90 DM.

An Stelle der Obergrenze tritt bei öffentlich geförderten Wohnungen die nach dem Wohnungsbindungsgesetz zulässige Miete.

Das Wohngeld wird in Höhe des Betrages gewährt, um den die zu berücksichtigende Miete die tragbare Miete überschreitet. Liegt die tatsächlich zu zahlende Miete über der zu berücksichtigenden Miete, muß der Mieter neben der tragbaren Miete auch noch diesen Differenzbetrag zahlen.

Beispiel: Vierköpfige Familie hat ein anrechenbares Einkommen von DM 900, --. Sie bewohnt in einer Großstadt eine Altbauwohnung von 80 qm ohne Sammelheizung und ohne Bad. Die tatsächliche Miete beträgt 80 qm x 2,75 DM = 220, -- DM. Die tragbare Miete beträgt 20 % von 900, -- DM = 180, -- DM. Die Obergrenze für die zu berücksichtigende Miete beträgt 80 qm x 2,40 DM = 192, -- DM. Das Wohngeld beträgt 192, -- DM weniger 180, -- DM = 12, -- DM.

Der Mieter hat neben der tragbaren Miete von 180, -- DM auch den Unterschied zwischen der tatsächlichen Miete (DM 220, --) und zu berücksichtigenden Miete (192, -- DM) von 28, -- DM zu tragen. Also Gesamtbelastung 208, -- DM. Das Wohngeld darf - gestaffelt nach der Höhe der tragbaren Miete - 35 bis 90 % der zu berücksichtigenden Miete nicht übersteigen.

4. Benötigte Wohnfläche. Ein Wohngeld wird nur für die benutzte, höchstens jedoch für die benötigte Wohnfläche gewährt. Als benötigt soll in der Regel folgende Wohnflächen angesehen werden:

Alleinstehende 40 qm, 2 Personen 50 qm, 3 Personen 65 qm, 4 Personen 80 qm, 5 Personen 90 qm und 6 Personen 100 qm usw.

Verringert sich durch Tod die Zahl der Familienmitglieder, so hat dies auf die bisher benötigte Wohnfläche für den laufenden Bewilligungszeitraum und danach noch für weitere zwei Jahre keinen Einfluß.

Landfrauenfreizeit auf der Gamburg

Das Frauenwerk der Evang. Landeskirche in Baden führt in der Zeit vom 13. 6. bis 27. 6. 1968 auf der Gamburg bei Tauberbischofsheim Erholungstage für Landfrauen durch. Der Gesamtpreis beträgt DM 75, -- (ohne Fahrgeld). Anmeldungen werden an die Geschäftsstelle des Frauenwerks der Evang. Landeskirche in Baden, 75 Karlsruhe, Blumenstraße 1, bis spätestens 4. Juni 1968 erbeten.

Rentenzahltag für Monat Juni 1968

Die Renten für Monat Juni werden am Mittwoch, den 29. Mai 1968, und am Freitag, den 31. Mai 1968, während der üblichen Schalterstunden beim Postamt Neckarhausen ausbezahlt.

STANDESAMTLICHE NACHRICHTEN

Bevölkerungsbewegung April 1968

Geburten:

7. 4. Annate Sabine Steppat
Eltern: Herbert Steppat und Ute Renate Steppat geb. Dörr, Schillerstraße 18
13. 4. Holger Gustav Laule
Eltern: Karl Heinz Laule und Edith Laule geb. Quintel, Hauptstr. 30